

# NÜRNBERGER

61. Jahrgang  
B 5393

## Nachrichten

Ausgabe A

Unabhängige Zeitung für Politik, Lokales, Wirtschaft, Kultur und Sport

Einzelpreis: 1,00 €

Dienstag, 26. April 2005

Nummer 95

Seite 14

### NN-LEHRSTELLENBÖRSE

## Die Jagd auf die Schabe

Schädlingsbekämpfer haben ein weites Arbeitsfeld

VON ANETTE RÖCKL

Schaben, Mäuse, Silberfische – wo andere kreischend auf den nächsten Tisch springen, greift Azubi Francisco Javier Arias Garcia furchtlos ein. Seines Zeichens Schädlingsbekämpfer, hat der 21-Jährige den lästigen Kleintieren den Kampf angesagt.

Mit der klassischen Vorstellung des Gift versprühenden Kammerjägers hat sein Alltag allerdings inzwischen wenig zu tun. Stattdessen rückt er den unliebsamen Hausbewohnern mit Gelpistole und papierenen Faltfallen zu Leibe. „So ökologisch wie möglich“

Fall ein Auge zgedrückt. Volljährigkeit ist außerdem ein wichtiges Kriterium. Schließlich müssen die Schädlingsbekämpfer auch ab und an zu späterer Stunde ausrücken. „Flexibel muss man schon sein“, weiß Vorstandsvorsitzender Michael Kahlo. Und kontaktfreudig. Kommt man als Schädlingsbekämpfer doch mit den unterschiedlichsten Menschen in Kontakt: Von der Spülfrau bis zum Hoteldirektor – Insekten nehmen auf den sozialen Rang keine Rücksicht. „Manche Leute sind sauberer als sauber, und haben trotzdem Ungeziefer“, hat Francisco schon festgestellt. „Das ist vielen dann sehr peinlich“. Beruhigend auf die Kunden einzuwirken, diese Gabe sollte man seiner Meinung nach deshalb unbedingt mitbringen.

Auf die Idee, die Ungeziefervernichtung zu seinem Beruf zu machen, hat den gelernten Elektroniker der Berufscomputer am Arbeitsamt gebracht. „Ich interessiere mich für Biologie, und da kam dann eben auch ‚Schädlingsbekämpfer‘ heraus.“ Eine Abscheu vor Insekten hatte der Mann mit dem klangvollen Namen noch nie. „Ich komme aus einem südlichen Land, da ist man größere Insekten gewohnt.“

Ungefähr 30 bis 50 verschiedene Arten von Schädlingen gibt es in Deutschland – ihre genauen Merkmale und bevorzugten Verstecke lernt Francisco in der Berufsschule. Alle drei Monate hat er vier Wochen Blockunterricht in Gelsenkirchen.

Momentan besteht die Klasse mit 16 Azubis nur aus Jungs; immerhin ein Mädchen soll demnächst noch dazukommen. Neben Ökologie, Chemie und Bautechnik steht auch Mathe auf dem Stundenplan. „Wenn man sich bei Konzentrationsmischungen um eine Kommastelle vertut, war das schon blöd“, lacht Kahlo. Erst seit letztem August zählt der „Schädlingsbekämpfer“ zu den Erstausbildungsberufen. Noch etwas „unausgereift“ findet Francisco deshalb stellenweise das Schulsystem. Mit seinen Klassenkame-



Der „James Bond“ der Schädlingsbekämpfung: Wenn Azubi Francisco Javier Arias Garcia mit der Gelpistole anrückt, kann das Ungeziefer einpacken. Foto: Matejka

### NN-LEHRSTELLENBÖRSE

#### Schädlingsbekämpfer/in

**Voraussetzung:** Hauptschule, Volljährigkeit, Führerschein, keine Berührungängste mit Insekten.

**Ausbildungsdauer:** 3 Jahre.

**Vergütung:** 1. Lehrjahr: 450 Euro, 2. Lehrjahr: 500 Euro, 3. Lehrjahr: 550 Euro (ohne Gewähr).

**Aufstiegchancen:** Nach Ausbildung eigener Betrieb.

ist die Firmenphilosophie“ seiner Ausbildungsfirma „APC AG“.

Letzten Sommer hat Francisco seine Ausbildung angetreten – seitdem ist er als zweiter Mann an Bord in Sachen Schädlings-Mission unterwegs. In seinem ersten Lehrjahr begleitet er erfahrene Kollegen auf ihrer Tour. „Man kommt viel rum, sieht einiges von der Welt“, findet er. Bis Würzburg oder München geht die Reise manchmal. Einen PKW-Führerschein zu haben, ist deshalb bei diesem Beruf Voraussetzung. Francisco musste an seiner Zulassung für den Führerschein noch basteln – der Ausbilder hat in diesem

raden hat er sich aber vorgenommen, es für nachkommende Azubis zu „perfektionieren“.

Die Zukunftschancen stehen ganz gut für die Azubis. „Die Branche ist

klein, aber relativ krisensicher“, weiß Kahlo. Für Francisco ist der Fall ganz klar: „Fürchtest du dich vor einer Kakerlake? Nein? Vor vielen? Nein? Dann fang an!“